

Der Newsletter der VTAD
Von Mitgliedern ...
... für Mitglieder

Chart und Technik

16 / Februar 2012

In dieser Ausgabe

Editorial 1

Ende der Finanzmarkt-
krise und Bodenbildung
für die nächste Hausse 2

Rezession 2012? Früh-
indikatoren anhand von
Point & Figure 4

Point & Figure:
Wie ist es aktuell um
die Märkte bestellt? 6

Agrarrohstoffe auf
Aufholjagd 8

DAX 8000 in
Reichweite 9

Gold und Silber auch
2012 wieder die Out-
performer 10

Eurokrise 2012: So
reagieren DAX, Gold
und Zinsen 14

Einladung zur VTAD-
Frühjahrskonferenz 15

Terminüberblick,
Impressum 16

Liebe Mitglieder der VTAD,

Angekündigte Krisen finden nicht statt – so zumindest das Thema unserer diesjährigen Frühjahrskonferenz, die wir am 10. März 2012 wieder im Steigenberger Hotel Metropolitan in Frankfurt am Main abhalten.

Zehn Analysten der VTAD werden die Themengebiete Aktien, Renten, Rohstoffe und Devisen intensiv beleuchten. Schließlich muss sich jeder Investor, der aktiv an den Finanzmärkten handelt, folgende Fragen stellen, um wirklich erfolgreich zu sein:

- Haben wir das Ende der Finanzmarktkrise vor Augen und beginnt jetzt eine Bodenbildung – vielleicht sogar als Einleitung für eine neue, säkulare Hausse?
- Wie geht es an den Emerging Markets im Jahr 2012 weiter. Wird es eine Fortsetzung der 2011er-Schwäche oder ein fulminantes Comeback geben?
- Wie müssen wir uns im Bereich der Agrarrohstoffe positionieren?
- Wie geht es mit dem Goldpreis weiter?
- Welche Rentenmärkte sind jetzt noch attraktiv?
- Und wie werden sich die viel diskutierten Credit Spreads entwickeln?

Angekündigte Krisen finden nicht statt – oder etwa doch?

Sie sehen, unsere Konferenz ist ein „Muss“ für jeden aktiven Anleger. Eine Übersicht über das Veranstaltungsprogramm finden Sie in diesem Newsletter auf der Seite 15. Anmeldungen sind weiterhin unter www.VTAD.de möglich.



Die Webinarreihe der VTAD

Das neue Projekt „Webinar 2012“ ist sehr erfolgreich gestartet und wird weiter fortgesetzt. Die Online-Seminare sind ausschließlich unseren Mitgliedern vorbehalten, der Zugang ist für sie kostenlos.

Die ersten beiden Webinare mit Dan Valcu und Dr. Raimund Schriek fanden großes Interesse und weitere renommierte Analysten haben bereits Beiträge zugesagt.

So wird die Reihe am 7. März 2012, um 18:30 Uhr mit Stefan Salomon fortgesetzt. Anmeldungen über unsere Webseite sind bereits möglich. Darüber hinaus ist auch schon ein Webinar mit Robert Rethfeld in Vorbereitung. Über alle weiteren Termine werden wir natürlich auf unserer Webseite sowie in einer gesonderten E-Mail informieren.



Die Webinare werden übrigens aufgezeichnet und können über unsere Webseite aufgerufen werden.

Was tut sich sonst noch auf unserer Webseite?

Sehr viel, schauen Sie unbedingt einmal in die Rubrik „Artikel und Analysen“ – die dort eingestellten, aktuellen Chartanalysen zu verschiedenen Themen können Ihnen sicherlich wertvolle Anregungen für das eigene Handeln geben.

Ich wünsche allen VTAD-Mitgliedern viel Erfolg bei Ihren Investments und hoffe, Sie am 10. März 2012 in Frankfurt persönlich zu treffen.

Alle anderen Besucher unserer Frühjahrskonferenz und Börseninteressierten lade ich herzlich ein, eine unserer Regionalgruppen einmal kostenfrei zu besuchen. Die Termine, Veranstaltungsorte und aktuellen Vortragsthemen finden Sie auf unserer Homepage.

Viele Grüße, Ihr

Dr. Gregor Bauer
Vorstandsvorsitzender
der VTAD e. V.



Dipl.-Ökonom Dietrich Denkhaus, CEFA-Investmentanalyst und CFTe II, ist als Fonds- und Portfoliomanager in der Versicherungsbranche tätig.

Nach unserer Lesart der Elliott-Wellen stehen wir 2012 vor einem Ende des übergeordneten Baisseszenarios. Bevor es im Spätsommer wieder dynamisch nach oben geht, müssen die meisten internationalen Märkte jedoch zunächst eine Schwächephase ab März überwinden.

Ende der Finanzmarktkrise und Bodenbildung für die nächste Hausse!

Für das Jahr 2012 gibt es zwei grundlegende technische Betrachtungsweisen. Die eine leitet sich aus den Saisonalitäten und Zyklen von Aktienmärkten ab. Die andere ergibt sich aus der Betrachtungsweise unserer langjährigen Elliott-Wave-Zählung. Beide geben uns Hinweise auf ein erfreuliches Börsenjahr. Während die meisten fundamentalen Analysten noch an einen Schwächeanfall im ersten Halbjahr glauben, nehmen die Aktienmärkte den Konjunkturaufschwung schon vorweg.

Ein Jahr, das auf „2“ endet, verläuft im Durchschnitt im zweiten Halbjahr sehr positiv. Das gilt auch für Wahljahre, was vor allem den US-Aktienmarkt betrifft. Damit sind die Chancen für eine feste zweite Jahreshälfte statistisch betrachtet recht hoch. Ein kleiner Ausflug in die fundamentale Welt sagt uns, dass die Aktienmärkte versuchen, im ersten Halbjahr 2012 einen weltweiten Konjunkturaufschwung vorwegzunehmen.

Krisenszenarien eingepreist

Es bleiben die bekannten politischen Risiken vor allem Europas. Auf die immer noch sehr schlechten Nachrichten, zum Beispiel aus Griechenland oder über die Vertrauenskrise der Banken untereinander, reagieren die Aktienmärkte – anders als noch vor 7 Monaten – kaum noch. Dies ist wiederum technische Analyse

im Verständnis des Marktsentiments. Der strategische Pessimismus ist sehr hoch, die Szenarien einer Krise in den Kursen. Für das erste Halbjahr erwarteten die meisten fundamentalen Analysten einen erneuten Schwächeanfall der Aktienmärkte. Das Gegenteil war bis dato der Fall.

Elliott-Waves weisen auf mögliches Ende der Baisse

Wir sehen die Aktienindizes aus strategischer Elliott-Wave-Perspektive. Wir warnen schon vor einigen Jahren vor einer äußerst schwierigen Börsenphase. Je nach Interpretation der Wellenzählung naht an den meisten weltweiten Aktienmärkten 2012 das Ende unseres übergeordneten Baisseszenarios. In unserer idealen Modellwelt fehlt einzig der Abschluss der laufenden C-Welle als False Breakout. Den idealen Abschluss sehen wir im Spätsommer 2012 mit

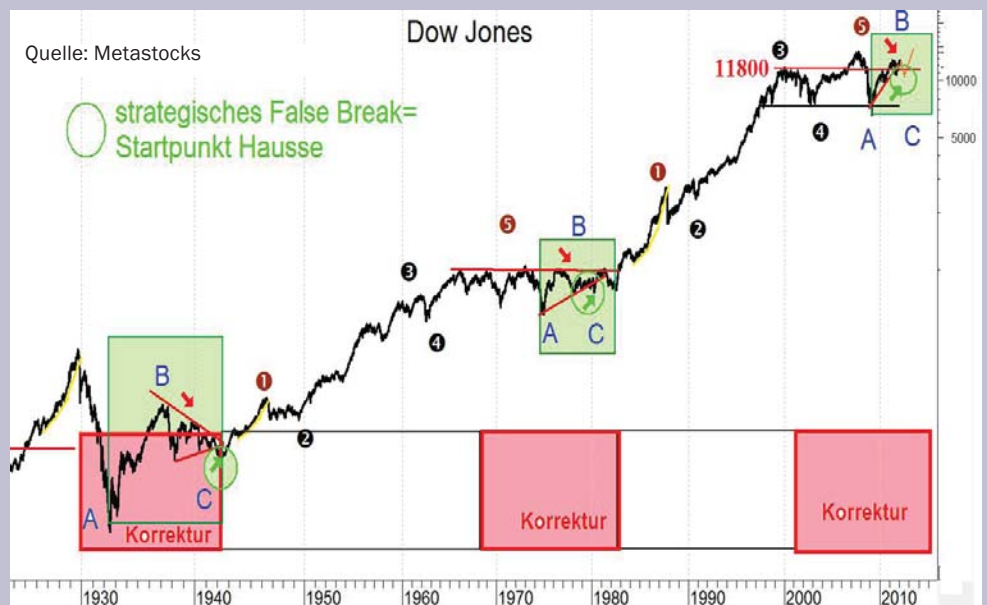
einer vorlaufenden Schwäche- neigung ab März. Wir zeigen dies in der untenstehenden Abbildung 1 am Dow Jones Index.

Die in rot eingezeichnete Bärenmarktphase geht in eine technisch sehr schwer zu interpretierende, aber finale Formation über. Die in rot eingezeichneten Baissephasen endeten bisher mit einem False Breakout. Dies muss nicht so kommen, ein Überwinden der 14.000-Punkte-Marke wäre ebenso willkommen. Als für unsere Schwächephase relevante Chartmarke eignen sich die 11.800 Punkte. Darunter ist zunächst Vorsicht angesagt. Sollte zum Ende des Jahres die Marke zurückerobert werden, wäre dies ein starkes Signal. Aber auch wenn der Dow Jones Mitte des Jahres weiterhin über 11.800 Punkten notieren sollte und die potenziell schwierige Phase hinter sich gebracht hat, sehen wir Aufwärtspotenzial.

Nasdaq unterstützt Hausse-Prognose

Bestätigt wird unsere optimistische Haltung von der Nasdaq, die sich nach einer A-B-C-Korrektur (Abbildung 2) längst im Bull Market befindet

Abbildung 1: Dow Jones nimmt Anlauf zur nächsten Hausse



Die in rot eingezeichnete Bärenmarktphase steht vor ihrem finalen Abschluss. Aus technischer Sicht gibt es nun verschiedene Möglichkeiten. Wir erwarten eine Schwächephase ab März, sehen jedoch gute Chancen für eine Aufwärtsbewegung des Dow Jones im weiteren Jahresverlauf.

Abbildung 2: Nasdaq bereits im Bull Market



Die Nasdaq markiert nach einem klassischen Pull Back jetzt ein Mehrjahreshoch. Aber wie im Dow Jones sollte auch hier mit einer zwischenzeitlichen Schwächephase gerechnet werden.

und nach einem klassischen Pull Back aktuell ein Mehrjahreshoch markiert. Im Rahmen des 4-Jahres-Zyklus (blau) sollte es auch hier eine zwischenzeitliche Schwäche (rot) geben.

DAX schon jetzt vor der Wende

Mit dem oben beschriebenen Sentiment sowie dem festen Jahresstart zeichnet sich nach klassischer Chartanalyse beispielweise im DAX sogar schon jetzt eine Kehrtwende nach oben ab. Der wichtige Fibonacci-Widerstand bei 6.500-Punkten (Abbildung 3) wurde überwunden. Wir rechnen damit, dass diese Marke nun zur Unterstützung wird.

In Abbildung 3 leiten wir über den 14-Monatszyklus einen Wendepunkt für steigende Kurse im August ab. Darüber hinaus endet dort zeitgleich der in grau eingezeichnete Schwächezyklus des DAX. Befindet sich der DAX zu dieser Zeit über 6.500 Punkten, wäre dies äußerst positiv. Eingezeichnet in orange ist zudem ein möglicher Verlauf der unregelmäßigen C-Welle (orange). Im Rahmen des 4-Jahres-Zyklus gab es zu Beginn 2012 schon einen wichtigen Wendepunkt.

Nach Frühjahrsrallye Korrektur im Sommer

Schließlich entscheidet die Börse über den genauen Pfad aus der Krise selbst. Insgesamt leiten wir aus dem bullischen Bild der Gegenwart und den uns bekannten langfristigen Mustern ein Überschießen der Aktienmärkte bis in den März, eine Korrekturphase bis

August und die Fortführung des Aufschwungs aus dem übergeordneten Bärenmarkt ab. Für den DAX gilt, dass über 7.000 Punkten das nächste starke Kaufsignal entsteht. Den Ausbruch über 8.000 Punkte sollte man für das Jahr 2013 einplanen. Das in blau eingezeichnete Momentum eröffnet viel Platz, bis der DAX strategisch überkauft ist.

Abbildung 3: Gute Aussichten auch für den DAX



Wie die amerikanischen Börsen zeigt auch der DAX Aufwärtspotenzial. Das in diesem Chart ebenfalls eingezeichnete Momentum weist zudem noch einigen Spielraum auf, bevor der deutsche Leitindex in überkauftes Terrain eindringt.



Claudia Jankewitz, CFTe2, ist unabhängige Anlageberaterin und Finanztrainerin

Die Analysten sind gespalten. Steht uns 2012 die nächste Weltwirtschaftskrise bevor oder dürfen wir uns auf ein gutes Investmentjahr freuen? Zieht man die Rohstoffmärkte als konjunkturelle Frühindikatoren heran, wird 2012 uns nicht enttäuschen.

Rezession 2012? Frühindikatoren anhand von Point & Figure

Das Lager der Finanzfachleute ist gespalten – ein Teil schwört eine neue Wirtschaftskrise für 2012 herauf, der andere sieht die Börsenwelt durch die rosarote Brille und kauft euphorisch. Doch gerade charttechnische Analysten dürfen sich nicht von Stimmungen und Bauchgefühl leiten lassen, sondern müssen die Sache nüchtern nach Zahlen und Fakten beziehungsweise Indikatoren beurteilen. Dabei fördert die Analyse oft Erstaunliches zutage.

Auch ich war eher skeptisch für das Jahr 2012. Doch ich muss zugeben, ich war erstaunt, was ich bei meiner alljährlichen Frühjahrsanalyse herausfand.

Rohstoffmärkte als wichtige Frühindikatoren

Um die Lage der Weltkonjunktur einzuschätzen, ist neben der Analyse der wichtigsten Wirtschaftsdaten (Wachstumswerte, Auftragseingänge, Arbeitslosenzahlen) sowie der Einschätzungen des Zentrums für europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) und des ifo-Instituts auch ein charttechnischer Blick auf die Frühindikatoren notwendig.

Dabei stehen meist die Aktien- und Devisenmärkte im Vordergrund. Die Analyse der Rohstoffmärkte, allen voran

der Basismetalle, wird oft vernachlässigt. Dabei ist gerade Kupfer einer der einfachsten und zuverlässigsten Frühindikatoren überhaupt. Oder ist er zu simpel, weil er meist nicht beachtet wird?

Industriemetalle auf dem Vormarsch – Beispiel Kupfer

Korrigierten 2011 die Industriemetalle Kupfer um -20 Prozent, Aluminium um -15 Prozent und Nickel sogar um -25 Prozent, so stiegen sie in den letzten Monaten, vor allem im Januar bereits wieder im zweistelligen Bereich. Ohne Industriemetalle ist kein volkswirtschaftliches Wachstum möglich. Vor allem Kupfer ist sehr konjunktursensitiv. Vom Hoch im Februar 2011 bei über 10.000 US-Dollar je Tonne Kupfer fiel der Preis des

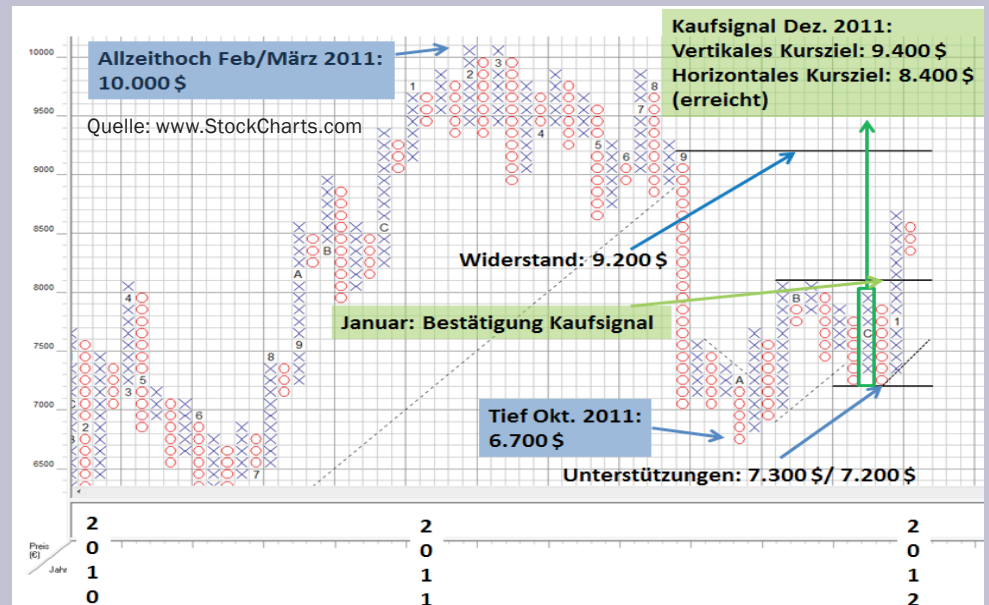
roten Metalls um mehr als 30 Prozent auf ein Tief im Oktober 2011 bei 6.700 US-Dollar je Tonne. Bei dieser Korrektur könnte eine mögliche Rezession bereits mit eingepreist sein. Seit Oktober steigt der Preis wieder und im Dezember 2011 gab der Kupferpreis ein Point-&-Figure-Kaufsignal, als er die letzte X-Säule überschritt. Dieses Kaufsignal wurde im Januar nochmals bestätigt (siehe Abbildung 1, Kupfer).

Das von mir ermittelte Kursziel durch die horizontale Zählweise liegt bei 8.400 US-Dollar je Tonne und wurde bereits erreicht. Nun ist der Weg frei für das ambitioniertere vertikale Kursziel bei 9.400 US-Dollar. Wichtig ist hierbei, dass sich ein Preis von über 8.000 US-Dollar je Tonne etabliert.

Auch Aluminium und Nickel beachtenswert

Beide Metalle haben ein P&F-Kaufsignal ausgebildet und sind sehr bullish. Vor allem die Performance von Nickel (30 Prozent innerhalb von 8 Wochen!) ist beachtlich. Aber auch Aluminium steigt. Von den steigenden Preisen und

Abbildung 1: Kupfer – ein zuverlässiger Frühindikator



Kupfer in Point & Figure, Standardeinstellungen: Box Size 100, 3er Reversal, Stand 08.02.2012: 8.586 US-Dollar je Tonne,

der steigenden Nachfrage profitieren Konzerne wie BHP Billiton, Rio Tinto, Vale und Alcoa. Alcoa, der größte Aluminiumproduzent, prognostiziert eine Steigerung der Nachfrage nach dem Metall von über plus 7 Prozent für das Jahr 2012. Einen weiteren Grund für den jüngsten Kursanstieg vor allem bei Kupfer liefert die fundamentale Seite: die nach wie vor ungesättigte Nachfrage Chinas. Trotz verlangsamtem Wirtschaftswachstum von geschätzt „nur noch“ 7,8 Prozent für 2012 nutzt China den immer noch günstigen Preis weiter zum Kauf. Auch Japan trägt durch seinen Wiederaufbau nach der Tsunamikatastrophe zu der hohen Nachfrage bei.

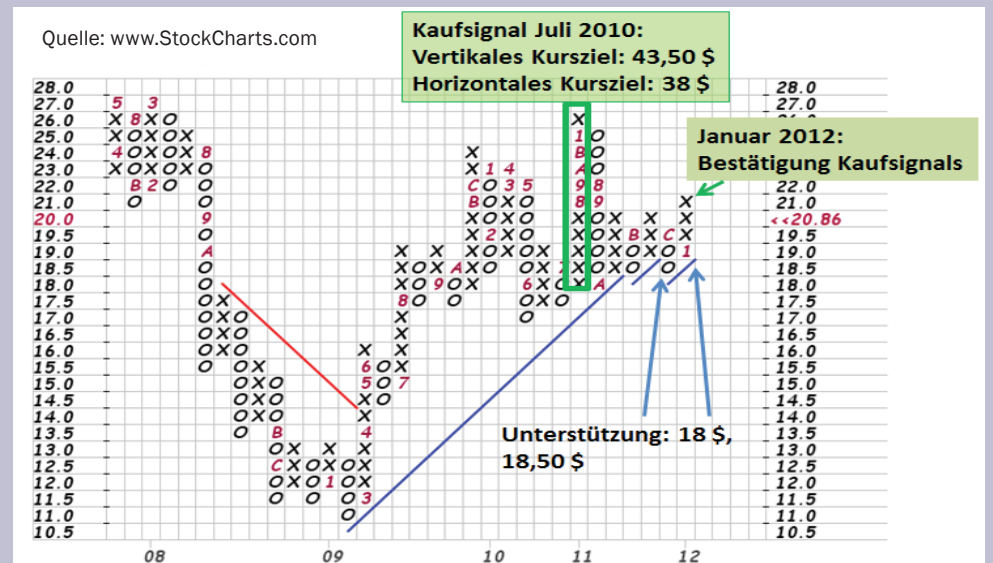
Wer an diesem Aufschwung der Industriemetalle teilhaben und keine Einzelaktie in sein Portfolio nehmen möchte, kann ein Investment in den ETF DBB Industriemetalle erwägen. Dieser an der NYSE gehandelte ETF investiert zu gleichen Teilen in die drei liquidesten Industriemetalle Kupfer, Aluminium und Zink. Im Januar wurde ein erneutes P&F-Kaufsignal, ein sogenanntes Triple-Top-Break-Out, gebildet, das das noch gültige Kaufsignal aus dem Jahr 2010 bestätigt. Aus diesem errechnet sich ein vertikales Kursziel von 43,50 US-Dollar. Nach heutigem Stand bedeutet das eine Kursverdoppelung!

Steigender Ölpreis alleine ist kein Frühindikator, aber...

Einen steigenden Ölpreis alleine als Frühindikator für einen eventuellen Wirtschaftsaufschwung zu verstehen, wäre falsch. Dafür spielen bei der Preisentwicklung für Öl zu viele Faktoren mit: Nicht nur die Nachfrage ist preisgebend, sondern auch eine eventuelle Drosselung in der Ölförderung oder politische Einflüsse wie derzeit das Ölembargo gegen Iran.

Aber: Zwei wichtige Punkte möchte ich dennoch erwähnen: Erstens kann eine steigende Nachfrage nach Öl aus dem Dow Jones Transportation Average abgeleitet werden. Denn alles was produziert

Abbildung 2: ETF DBB (NYSE) investiert in Kupfer, Aluminium und Zink



ETF DBB in Point & Figure, Standardeinstellungen: Box Size 1, 3er Reversal, Stand 10.02.2012: 20,86 US-Dollar

wird, muss auch transportiert werden. Und alles was mobil ist, benötigt Öl. Der DJ Transportation Average stieg seit November 2011 um mehr als 17 Prozent! Zweitens tendiert Öl bei Wirtschaftskrisen eher dazu abzustürzen – danach sieht es derzeit nicht aus.

Zyklischer Papier – gespreiztes Dreifach-Top

Ein weiterer oft vernachlässigter (oder gar unbekannter?) Zyklischer ist Papier. Neben Metall, Maschinenbau und Basischemie gehört auch Papier zu den in hohem Maße konjunkturabhängigen Branchen, deren Aktienverläufe oft die konjunkturelle Entwicklung vorwegnehmen.

Die Maschinen zur Papierproduktion laufen 24 Stunden, 7 Tage die Woche. Sie abzustellen käme zu teuer. Besteht keine Nachfrage, so wird auf Halde produziert und der Preis sinkt. Steigt allerdings die Nachfrage nach Papier durch die Printmedien, allen voran durch die Werbebranche, so wird sehr schnell wieder auf Bedarf produziert und der Preis steigt.

Ein Blick auf den Dow Jones US Paper Index zeigt ein sehr bullisches Bild. Dieser Index

beinhaltet die 18 größten US-Unternehmen im papierproduzierenden Gewerbe. Seit Oktober 2011 geht es fast stetig aufwärts. Lediglich die kurze Korrektur im November ließ den Index Luft holen, danach setzte er zum nächsten Sprint an und bildete schließlich im Januar 2012 ein P&F-Kaufsignal durch ein sogenanntes gespreiztes Dreifach-Top.

Bereits die horizontale Zählweise ergibt ein Kursziel von 136 Punkten. Bei einem derzeitigen Stand von gut 116 Punkten bedeutet dies ein Plus von mehr als 17 Prozent. Beim ambitionierten vertikalen Kursziel errechne ich ein vorläufiges Target von 154 Punkten, somit eine Steigerung von 33 Prozent. Hierbei handelt es sich „nur“ um ein vorläufiges Ziel, das heißt, die signalgebende Säule ist noch nicht abgeschlossen und wächst noch. Daher kann es sich sogar noch erhöhen! Vergleichbare Bewegungen hatten wir zuletzt 2009 und 2010.

Angekündigte Krisen finden nicht statt!

Ich muss zugeben, dass diese Ergebnisse auch mich erstaunten! Allen Unkenrufen zum Trotz, weisen sämtliche Zyklischer und Frühindikatoren auf

Fortsetzung auf Seite 7 unten



Winfried Kronenberg ist Wirtschaftsinformatiker und Geschäftsführer des unabhängigen Beratungsunternehmens KRONENBERG invest GmbH.

Point-&Figure-Charts gehören zu den ältesten Kursdarstellungsformen. Sie kommen ohne Zeitachse aus und stellen steigende Kurse in Form von x-Säulen, fallende Kurse in Form von o-Säulen dar.

Point & Figure: Wie ist es aktuell um die Märkte bestellt?

Winfried Kronenberg stellte in den VTAD-News vom September 2010 den Point&Figure-Analyseprozess dar* und veröffentlicht seitdem nach jeweils einigen Monaten Updates. Aktuell und schon seit Wochen tendieren die Börsen auf breiter Front positiv. Die Investoren erfreuen sich endlich wieder länger ansteigender Kurse. Inzwischen sind die Börsen jedoch klar „überkauft“

P&F (Point & Figure) ist eine über 100 Jahre alte Charttechnik, die im Gegensatz zu den USA in Deutschland relativ wenig Verbreitung gefunden hat. Das wesentliche Merkmal von P&F ist, dass Trends, das heißt Aufwärts- (X-Spalten) und Abwärtsbewegungen (O-Spalten), explizit dargestellt werden. Somit sind solche Trends eindeutig erkennbar. Allerdings hat diese Darstellung zur Folge, dass die Zeitskala nicht mehr chronologisch linear ist; zur besseren Orientierung sind die Jahreszahlen unterhalb der Grafik abzulesen, die Monate sind als Ziffern und Buchstaben innerhalb der X- und O-Spalten abzulesen, wobei die Monate Oktober bis Dezember mit den Buchstaben A bis C dargestellt werden.

NYSE-BPI mit ähnlichem Bild wie im Frühjahr 2011

Ähnlich wie ich es bei meinem Vortrag auf der Frühjahrskonferenz 2011 vorstellte, hat der NYSE-BPI (Bullish-Percent-Index auf die New York Stock Exchange), der nach wie vor als repräsentativ für alle Aktienmärkte weltweit gilt, auch aktuell wieder ein erhöhtes Niveau erreicht. Aufgrund dessen habe ich damals nur noch zu sehr selektiven Käufen geraten. Wenige Wochen später, im Mai 2011, haben die betreffenden Indizes allesamt rechtzeitig vor dem Absturz im August P&F-Verkaufssignale generiert.

Besonders für die US-amerikanischen Indizes waren meine Prognosen vor 12 Monaten zutreffend, zumal die gesetzten Stopps im August nicht erreicht worden sind und somit die Aufwärtsbewegung seit Oktober komplett mitgenommen werden konnte.

Die P&F-Analyse besteht aus 3 wesentlichen Schritten:

1. Analyse des Gesamtmarkts
2. Analyse der Sektoren
3. Filterung kaufenswerter Wertpapierel

Wie ist die aktuelle Marktsituation?

Kurz gesagt: Die Aktienmärkte tendieren noch positiv, befinden sich aber wegen der starken Aufwärtsbewegung seit Oktober des letzten Jahres bereits im überkauften Bereich (vgl. Abbildung 1). 76 Prozent

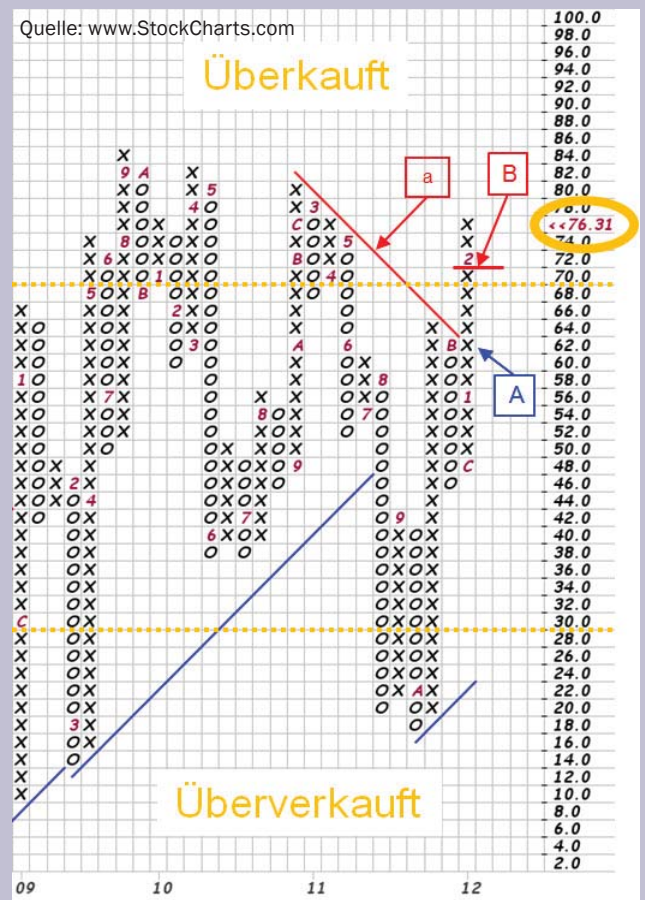
aller an der NYSE gehandelten Aktien geben aktuell ein P&F-Kaufsignal. Dies bedeutet, dass Neukäufe (von Einzelfällen abgesehen) jetzt nicht mehr empfehlenswert sind.

Die Kursziele, ermittelt mit P&F, für die nächsten 12 bis 24 Monate (jeweils moderates Kursziel und ambitioniertes Kursziel) betragen:

- DAX 6.800/7.300 (+2%/+10%),
- S&P500 1.700/1.800 (+32%/+35%),
- Nikkei 225 7.000/8.700 (-2%/+21%),
- EuroSTOXX50 2.800/3.000 (+14%/+25%) sowie
- Nasdaq 3.300/4.000 (+14%/+39%).

Der DAX hat demnach kaum noch „Luft“ nach oben. Ja-

Abbildung 1: Bullish Percent Index der NYSE



NYSE Bullish Percent Index inkl. P&F-Trendlinien, die hier unberücksichtigt bleiben; 10-Feb-2012, 16:00 ET, Status Bull-Confirmed on 07-Dec-2011.

* www.vtad.de/sites/files/VTAD_News_Sep2010.pdf

pan befindet sich noch im Abwärtstrend. Dies unterstreicht die aktuell „überkaufte“ Börsensituation, wenngleich die amerikanischen Börsen und teilweise auch Europa für die nächsten 12 bis 24 Monate lukrative Kursziele aufweisen. Mit einem zwischenzeitlichen Einbruch der Kurse ist zu rechnen.

Analyse der Sektoren

Die Tabelle 1 zeigt den Status von 12 untersuchten Branchen. Dabei fällt auf, dass nur die Branche „Goldminen“ ein noch attraktives Kaufniveau aufweist mit einem BPI-Wert von 41 Prozent. Am gefährlichsten sind die bereits gut gelaufenen Branchen Gesundheit, Gewerbliche Güter (Industrie) und Transport, deren BPI bereits bei deutlich überhöhten 90 Prozent liegt.

Auswahl von Einzeltiteln

Dritter und letzter Schritt der Analyse ist die konkrete Aktienausswahl. Dazu untersuchen wir die Titel der potenti-

Tabelle 1: BPI verschiedener Sektoren

Sektor		BPI-Wert	BPI-Status	Handelssignal
Consumer Discretionary	Nicht-Basiskonsumgüter	79	Bull-Confirmed	-/-
Consumer Staples	Basiskonsumgüter	86	Bull-Confirmed	-/-
Energy	Energie	72	Bull-Confirmed	-/-
Finance	Finanzen	84	Bull-Confirmed	-/-
Gold Miners	Goldminen	41	Bull-Alert	ja
Healthcare	Gesundheit	90	Bull-Confirmed	-/-
Info Tech	Informationstechnologie	82	Bull-Confirmed	-/-
Industrial	Gewerbliche Güter	90	Bull-Confirmed	-/-
Material	Rohstoffe, Werkstoffe	80	Bull-Correction	-/-
Telecom	Telekommunikation	75	Bull-Confirmed	-/-
Transportation	Transport	90	Bull-Confirmed	-/-
Utilities	Versorger	85	Bull-Correction	-/-

Goldminen geben ein Handelssignal.

Branche Goldminen. Geprüft werden die Kriterien „Relative Stärke“ zum Sektor und P&F-Kaufsignal. Folgende 5 Titel erfüllen beide Kriterien:

Die Tabelle 2 zeigt 5 Goldminenaktien, die beide Kriterien

erfüllen und ein Kaufsignal geben. Alle 5 haben sich sich innerhalb der letzten 20 Börsentage (ROC 20 = Rate of Change 20 Tage) deutlich besser entwickelt als der Gold- und Silberminenindex „XAU“.

Tabelle 2: Empfehlenswerte Goldminen-Aktien

Name	Währung	ISIN	WKN	ROC 1	ROC 5	ROC 10	ROC 20	ROC 65	am	Close EUR
Kaminak Gold Corp. A (DE)	EUR	CA48356P2026	A0Q5PQ	-0,7	-0,4	18,7	17,0	-4	13.2.	1,926
Exter Resource Corp. (DE)	EUR	CA3018351047	893955	-2	-6	-14,3	15,9	-2,6	13.2.	2,631
Canaco Resources Inc. (DE)	EUR	CA1348041031	A0EQ6L	6,3	-2,6	10,2	14,3	9,7	13.2.	1,216
Batero Gold Corp. (DE)	EUR	CA0705051021	A1C4G7	3,7	-11,4	-11,1	10,1	12,1	13.2.	1,867
Barkerville Gold Mines Ltd. (DE)	EUR	CA0676421088	A0YJSZ	-4,9	-9,1	-4,5	9,2	-27,3	13.2.	0,643
XAU Gold (CAD)	CAD			0,1	-0,8	-0,9	0,6	0,1	13.2.	1.301,98

Die letzte Zeile zeigt die Entwicklung des Gold- und Silberminenindex XAU zum Vergleich.

Fortsetzung von Seite 5

eine Konjunkturerholung hin. Wenn auch für Deutschland nur magere 0,7 bis 0,8 Prozent und für die USA etwa 3 Prozent Wachstum für 2012 prognostiziert werden, so handelt es sich aber immerhin um Wachstum. Vorboten einer Rezession sehen anders aus!

Frühindikatoren geben uns zwar keinen genauen Hinweis, wann die Konjunktur anspringt oder wie dynamisch sie ausfallen wird, aber sie zeigen uns die Richtung. Nachdem sie erfahrungsgemäß einen Zeitverlauf von ungefähr 3 bis 6 Monaten aufweisen und die meisten Kaufsignale im Dezember 2011 bzw. Januar 2012 gebil-

det wurden, rechne ich nach dem fulminanten Jahresstart an den Börsen mit einer Korrektur bzw. Seitwärtsphase bis in das zweite Quartal hinein. Ab der Jahresmitte 2012 dürfen wir Anleger uns jedoch auf den Start in ein gutes Investmentjahr 2012 freuen!



Johann Schmalhofer, Landwirtschafts- und Landmaschinenmechanikermeister ist Technischer Finanzanalyst (IFTA) und geprüfter Börsenhändler für Commodities.

Die wirtschaftliche Aufholjagd der aufstrebenden Märkte in Asien, Lateinamerika und Osteuropa, das Bevölkerungswachstum, der Klimawandel und nicht zuletzt die anhaltend expansive Geldpolitik der Notenbanken beflügeln die Nachfrage auf den Rohstoffmärkten. Aber nicht nur die Energielieferanten, auch Agrarrohstoffe haben 2012 Potenzial

Agrarrohstoffe auf Aufholjagd

Die langfristigen fundamentalen Fakten haben sich nicht geändert. Steigende Erdbevölkerung, weltweit steigender Lebensstandard, Klimawandel und das von den Fundamentalanalysten vorausgesagte Hoch auf dem Ölmarkt in diesem Jahrzehnt sorgen für einen steigenden Bedarf an Agrarrohstoffen.

Auch aus der Sicht der Geldpolitik der Notenbanken kommen verstärkte Signale, die auf steigende Rohstoffpreise schließen lassen. Die ausweglose Situation der weltweiten Verschuldungsproblematik führt zu immer größerer Aktivitäten der Notenbanken. Die Niedrigzinspolitik gepaart mit enormen Gelmengenausweitungen sowohl in den USA als auch in Europa – selbst in der Schweiz – führt zu potenzieller Inflation in der Zukunft.

Wo bildet sich die nächste Inflationsblase?

Die Frage ist nicht, ob Inflation kommt, sondern nur wo sie als nächstes durchbrechen wird. Wird im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt zu viel Geld gedruckt, so entstehen Inflationsblasen. Und da die Notenbanken über die letzten 40 Jahre permanent zu viel Geld gedruckt haben, sehen wir immer wieder Blasenbildungen an den Finanzmärkten, die dann immer wieder platzen: 1980 die Rohstoffblase, 1990 die Nikkei-Blase, 2000 die

Technologieblase, 2005 die Immobilienblase und 2010 die Anleiheblase. Jetzt stellt sich nicht die Frage, wo wird die nächste Blase platzen, sondern wo wird sie aufgebläht.

Der CRB-Rohstoffindex ist noch unterbewertet

Betrachtet man den CRB-Index, so war sein Hoch im Jahr 1980 bei 338 Punkten, aktuell liegt er bei 315,5 Punkten. Nominal bewegt sich der Index also unter dem Niveau von 1980. Bereinigt man jetzt diesen CRB-Index um die US-Inflationsrate CPI, so müsste sich der Index mehr als verdreifachen um ein inflationsbereinigtes Allzeithoch zu bekommen. Da Öl, Gold und Kupfer schon deutlich angezogen haben, fehlt jetzt noch ein deutlicher Anstieg der Agrarrohstoffpreise, um die Unterbewertung des Rohstoffindex abzubauen.

Ausgewählte Agrarrohstoffe aus technischer Sicht

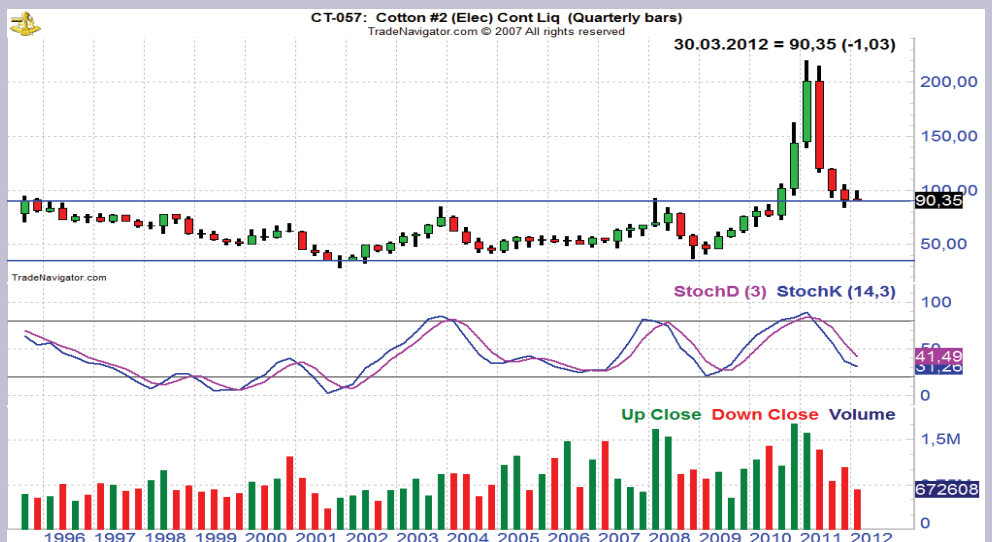
Die erste Abbildung auf dieser Seite zeigt Baumwolle (Cot-

ton) an der CBOT in Chicago (Quartalschart): Der Rohstoff ist im Jahr 2010 aus seiner fast 40-jährigen Seitwärtsbewegung nach oben ausgebrochen und im Jahr 2011 an den Ausbruch zurückgekehrt.

Die Techniker unter den Finanzanalysten sprechen von einem sogenannten Pullback an den Ausbruch, eine übliche Kursabfolge mit anschließender starker Trendfortsetzung. In 40 Jahren Seitwärtsrange hat sich enormes Inflationspotenzial angestaut, dass sich wie durch einen Expandereffekt in eine Kursexplosion umwandelt. Die massive Aufwärtsbewegung seit 2009 ist mit steigendem Volumen einhergegangen, und damit ist ein wichtiges Kriterium der sogenannten Dow-Theorie erfüllt. Der Stochastikindikator, ein Maßstab der Überkauft- und Überverkaufsituation, befindet sich im auskonsolidierten Zustand und steht einem massiven Kursanstieg nicht im Weg. Auch aus der Monats- und Wochenchartanalyse ergeben sich Signale, die einen Kursanstieg ankündigen.

Abbildung 2 auf der rechten Seite zeigt Schweinefleisch (Lean Hogs) an der CBOT in Chicago: Schweinefleisch ist im 1. Quartal 2011 aus seiner langfristigen Seitwärtsbewegung

Abbildung 1: Baumwolle vor massivem Kursanstieg?



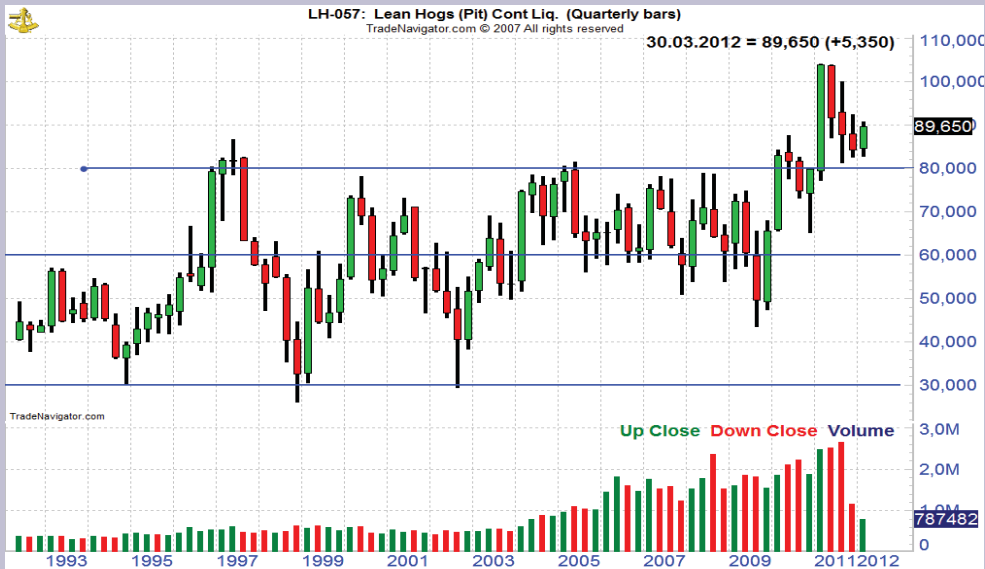
Nach jahrzehntelanger Seitwärtsbewegung ist Baumwolle im Jahr 2010 nach oben ausgebrochen. Der anschließende Pullback war aus technischer Sicht zu erwarten und steht einer dynamischen Fortsetzung der Aufwärtsbewegung nicht entgegen.

nach oben ausgebrochen, mit steigendem Volumen. Bis zum Jahresende erfolgte dann eine Konsolidierung zum Ausbruch

(Pullback). Die Erwartungshaltung aus Sicht der technischen Analyse liegt jetzt bei einer erneuten Aufnahme des über-

geordneten Aufwärtstrends mit neuen Allzeithochs und langfristig mit einer deutlich höheren Bewertung.

Abbildung 2: Bei Schweinefleisch neue Allzeithochs zu erwarten



Ähnlich wie Baumwolle ist auch Schweinefleisch nach langer Seitwärtsbewegung 2011 nach oben ausgebrochen. Auch hier war ein Pullback zu erwarten, der nun die Chance auf neue Allzeithochs eröffnet.

DAX 8000 in Reichweite

Die Notenbank-Liquiditätsflut stützt den Aktienmarkt. Gleichzeitig mehren sich die Anzeichen für einen kräftigen, konjunkturellen Aufschwung in Asien. Das Umfeld für Aktieninvestitionen ist derzeit so gut wie zuletzt 2003 und 2009.

Ins neue Jahr starteten die Aktienmärkte weltweit mit überraschend hohen Gewinnen. Diverse Banken sahen sich bereits gezwungen, ihre allzu moderaten 2012er-Kursziele anheben zu müssen. Was sind die treibenden Kräfte hinter dieser Entwicklung?

Mit Blick auf die Geldpolitik der Notenbanken in Frankfurt, London und Washington tippen viele Marktteilnehmer hauptsächlich auf eine rein liquiditätsgetriebene Hausse mit nur überschaubarer Lebenserwartung.

In Anlehnung an Friedrich August von Hayek sehe ich die Veränderungen der absoluten und relativen Preise als einen „Mechanismus zur Vermittlung von Informationen“ an. Wenn Liquidität der einzige bedeutende Faktor hinter der laufenden Hausse wäre, müsste

ten hauptsächlich defensive Sektoren wie zum Beispiel Nahrungsmittelproduzenten oder Pharmaunternehmen gefragt sein. 2011 war dies genau so zu beobachten.

Doch spätestens seit der Jahreswende haben zyklische Branchen klar die Nase vorn (z. B. Industriegüter, Automobilwerte und selbst Banktitel). Diese Beobachtung stützt meine These, dass neben dem gewichtigen Faktor Liquidität auch deutlich positivere Konjunkturerwartungen eine maßgebliche Rolle spielen.

Schiffahrtsaktien +65 Prozent seit Oktober

Als konjunktureller Frühindikator findet der Baltic Dry Index vielfach Beachtung. Der jüngste Indexabsturz dürfte pessimistische Investoren in ihrem Misstrauen gegenüber der

noch jungen Hausse bestätigen. Doch im Rückblick offenbart der Baltic Dry gravierende Fehlsignale (z. B. im Sommer 2008, Herbst 2009 und auch im Sommer 2010). Weit besser bewährten sich Aktientrends großer Schiffahrtsunternehmen.

Für die Abbildung 1 auf Seite 11 haben mein Kollege Gerd Ewert und ich aus den Titeln der vier großen, asiatischen Reedereien Neptune Orient Lines (NOL), Cosco Pacific (COSCO), China Shipping Container Lines (CSCL) und Orient Overseas Lines (OOL) einen gleich gewichteten Index zusammengestellt.

Der 2008/09er-Konjunkturabsturz zeichnete sich bereits im zweiten Halbjahr 2007 ab. Auch die konjunkturelle Wende 2009/10 vollzogen Reederei-Aktien mehrere Quartale im Voraus. Der erneute Kurseinbruch der Schiffahrtsaktien ab dem späten 2011er-Früh-

Fortsetzung auf Seite 11



Daniel Haase ist Fondsmanager und Leiter der VTAD-Regionalgruppe Hamburg.

Das von Gerd Ewert und Daniel Haase entwickelte Trendfolgesystem (VTAD Award 2009) generiert derzeit so viele Hausse-Signale wie zuletzt im Frühjahr 2009. Derzeit spricht viel für eine Fortsetzung der Aktienhausse.



Richard H. Mayr ist Regionalgruppenleiter der VTAD Regensburg und Geschäftsführer des Unternehmens ARGENTUMINVEST GmbH.

Die Edelmetallhaushaus wird sich 2012 unter der Führung von Gold und Silber fortsetzen. Allerdings sollten Anleger – vor allem bei Silber – mit deutlich steigender Volatilität rechnen.

Gold und Silber auch 2012 wieder die Outperformer!

Die Prognosen, die Richard H. Mayr vor einem Jahr auf der 7. Frühjahrskonferenz der VTAD stellte, sind zum größten Teil eingetroffen. Im Edelmetallbullenmarkt wurden 2011 neue Hochs bei Gold und Silber erreicht. Der Aufwärtstrend ist nicht gebrochen, auch für 2012 sieht Mayr wieder gute Chancen für die Edelmetalle.

Mein Kursziel von 1.800 US-Dollar je Feinunze Gold wurde knapp überboten (1.909 USD). Das Kursziel von 50 US-Dollar je Feinunze Silber wurde bei intraday 49,80 US-Dollar fast eingestellt (Tagesschlusskurs 48,27 USD). Ebenso richtig war die Annahme, dass die Volatilität des Silbers stark ansteigen wird. Leider wurden meine Kursziele für Platin und Palladium nicht erreicht, beide Edelmetalle befanden sich im Seitwärtstrendkanal und korrigierten auf hohem Niveau bis Ende des Jahres 2011.

Gold wird 2.000er-Marke überwinden:

Gold befindet sich seit 1970 im primären Aufwärtstrend. Das neue Hoch des Jahres 2011 liegt bei 1.909 US-Dollar je Feinunze und dient nun als Widerstand und neues Kursziel.

Im Sekundärtrend ist schön ersichtlich, dass sich der Goldpreis auf US-Dollar-Basis seit dem Erreichen des neuen Hochs in einer Korrektur befindet. Dabei wurde der sekun-

däre Aufwärtstrend seit 2008 kurz gebrochen. Trendfolgend ist der Goldpreis seitdem in einer Flaggenformation. Die Fibonacci Retracements liegen bei 1.457,33 US-Dollar (23,6 %) und 1.179,81 US-Dollar (38,2 %). Eine starke Unterstützung stellt auch die Marke von 1.400 US-Dollar dar.

Positiv ist zu vermelden, dass der gleitende 200-Tage-Durchschnitt (MA200) wieder nach oben durchbrochen wurde, was sehr bullish zu werten ist. Nach Einstellen des Hochs bei 1.909 US-Dollar sollte es zügig über die psychologische 2.000er-Marke in Richtung des nächsten Kursziels bei 2.359,62 US-Dollar gehen.

Silber: 50-Dollar-Marke als wichtige Hürde

Bei Silber ist der Basistrend seit den 1970er-Jahren aufwärts gerichtet. 2011 wurde bei 48,27 US-Dollar je Feinunze ein neues Hoch markiert, intraday gelangte der Preis auf das Niveau des alten Hochs von 1980 bei knapp 50 US-

Dollar. Die 50er-Marke ist eine sehr starke Widerstandslinie und wird sicher nicht im ersten Anlauf geknackt werden.

Der primäre Aufwärtstrend bei Silber seit 1993 ist vollkommen intakt und verläuft bei etwa 7 US-Dollar. Das Neue Hoch bei 48,27 US-Dollar ist erstes Kursziel im Jahr 2012.

Der sekundäre Aufwärtstrend bei Silber seit 2008 wurde vor wenigen Wochen nach unten verlassen. Auch hier gehe ich von einer Korrekturformation in Flaggenform aus. Die Fibonacci Retracements liegen beim neuen Hoch von 48,27 US-Dollar wie folgt: 36,88 US-Dollar (23,6 %), 29,83 US-Dollar (38,2 %), 24,13 US-Dollar (50 %) und 18,44 US-Dollar (61,8 %). Sie dienen im Notfall auch als Unterstützungen. Eine massive Unterstützung liegt auch bei 28 US-Dollar.

Sehr bullish ist, dass der MA200 wie beim Gold vor wenigen Tagen nach oben durchbrochen wurde. Nach Erreichen von 48,27 US-Dollar je Feinunze wird ein erneuter Anlauf auf die Marke von 50 US-Dollar erfolgen. Beim Durchbruch liegt die nächste Zielmarke bei 59,66 US-Dollar je Feinunze.

Edelmetalle: Der Bullenmarkt bleibt 2012 intakt



Kurzfristig befinden sich die Edelmetalle noch in der Korrekturphase. Der übergeordnete Trend ist jedoch intakt. Auch 2012 werden Gold und Silber die anderen Edelmetalle outperformen.

Fortsetzung von Seite 9

jahr war für Gerd und mich im vergangenen Jahr ein wichtiges Warnsignal. In verschiedenen Kolumnen (z. B. Goldseiten-Kolumne: „Droht globale Konjunkturschwäche?“) und Vorträgen (z. B. VTAD Hamburg am 12. Juli 2011 „DAX-Crash voraus...“) wiesen wir frühzeitig im Juni und Juli 2011 auf die wachsenden Gefahren für Konjunktur und Aktienmärkte hin. Zwischen Januar und Oktober 2011 brachen die vier genannten Reedereiaktien um über 60 Prozent ein. Doch dann gelang die Wende und mittlerweile notieren sie wieder gut zwei Drittel höher als vor vier Monaten.

Über das Stadium einer bloßen Korrektur im Abwärtstrend dürften sie damit hinaus sein. Vielmehr spricht der jüngste Kursanstieg für ein wachsendes Vertrauen in Asiens konjunkturelle Entwicklung und damit für eine baldige Erholung der Weltwirtschaft.

DAX: Neue Allzeithochs vorstellbar

Solange der Aufwärtstrend bei den Schifffahrtsaktien anhält, gehen Gerd und ich davon aus, dass die globale Konjunktur 2012/13 gute Chancen hat, Fahrt aufzunehmen.

Bereits unter der Annahme stabiler Unternehmensgewinne erscheinen uns viele Aktien heute preiswert. Unser Konjunkturszenario lässt nun sogar viel Raum für steigende Gewinne. Gleichzeitig drücken westliche Notenbanken Geld, als gäbe es kein Morgen und auch asiatische und lateinamerikanische Zentralbanken lockern ihre Politik. Ein positiveres Umfeld für Aktieninvestitionen ist kaum vorstellbar.

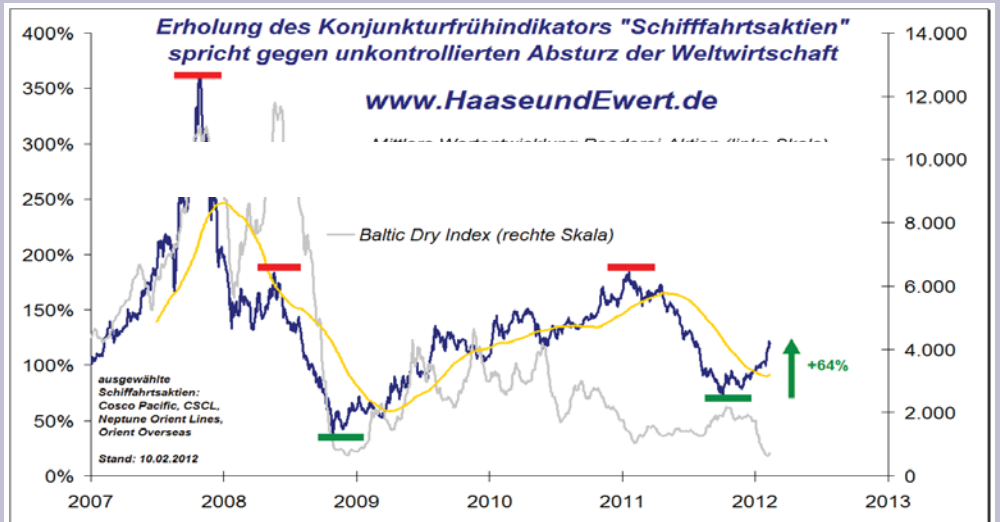
Das von Gerd und mir entwickelte und auf Ideen von F. A. Hayek aufbauende Trendfolgesystem generiert seit Jahresbeginn so viele Hausse-Signale in so kurzer Zeit wie zuletzt in der ersten Hausse-Phase 2009 und 2003. Nach

den damaligen Rezessionsjahren verspricht auch 2012 ein gutes Börsenjahr zu werden. Für den deutschen Aktienmarkt sind selbst neue Allzeithochs durchaus in Reichweite. Wie die zweite Abbildung zeigt, dürfte das Chance-Risiko-Verhältnis für viele Emerging Markets sogar noch besser ausfallen. Zumal einige nach

den 2011er-Kursrücksetzern im historischen Vergleich nicht nur preiswert, sondern geradezu spottbillig sind.

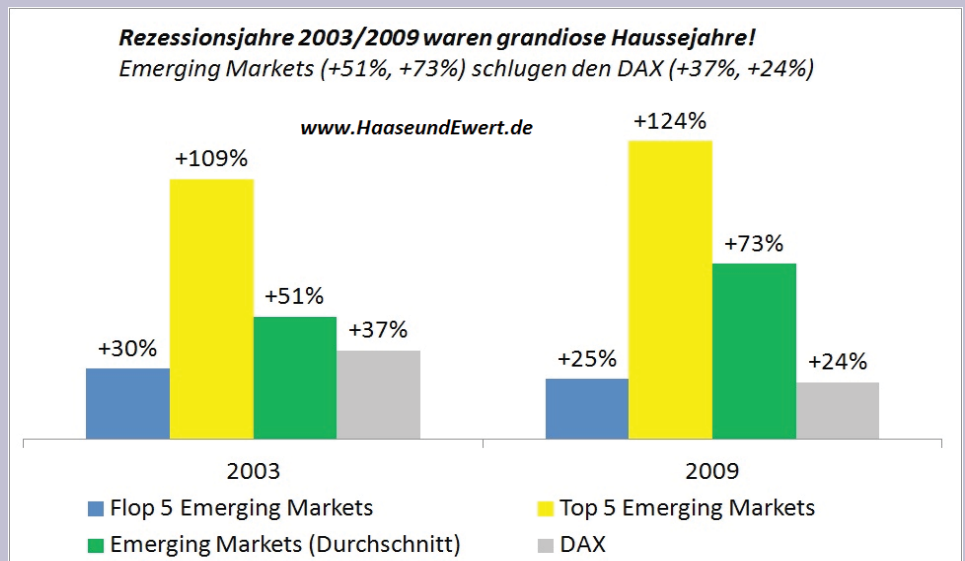
Auf Details gehe ich in meinem Vortrag auf der VTAD-Frühjahrskonferenz am 10. März 2012 in Frankfurt ein.

Abbildung 1: Schifffahrtsaktien signalisieren Erholung der Weltwirtschaft



Der von Haase und Ewert konstruierte Schifffahrtsindex aus vier großen asiatischen Reedereien spricht gegen einen unkontrollierten Absturz der Weltwirtschaft.

Abbildung 1: Hervorragende Aussichten nicht nur für den DAX



In den Resessionsjahren 2003 und 2009 nahmen die Börsen den bevorstehenden Konjunkturaufschwung vorweg. Dabei schnitten die Emerging Markets besser ab als der DAX. Diese Entwicklung könnte sich auch 2012 wiederholen.



Wilfried Kölz ist Leiter der VTAD-Regionalgruppe Nürnberg. Als Spezialist für Börsenzyklen hält er Vorträge, schreibt Artikel und veröffentlicht Jahresprognosen mit dem Datum zyklischer Wendetermine.

Die Aussichten für Gold bleiben 2012 weiterhin gut. Rechnen Sie vor allem gemessen in den europäischen Währungen mit einem weiteren Anstieg. Beim DAX sollten Sie dagegen nach einem zyklischen Hoch im Frühjahr mit einer Schwächephase rechnen.

Eurokrise 2012: So reagieren DAX, Gold und Zinsen

Im April 2011 riet Wilfried Kölz Anlegern anlässlich der VTAD-Frühjahrskonferenz in Gold zu investieren. Seine Prognose erwies sich im wahrsten Sinne des Wortes als „goldrichtig“. Inzwischen liegt der Goldpreis wieder deutlich unter seinem Allzeithoch vom 6. September 2011. Wird es im Zuge der Eurokrise demnächst neue Höchststände geben oder geht es 2012 weiter abwärts?

Im vergangenen Jahr gab ich auf der Frühjahrskonferenz der VTAD die folgende Prognose ab: „Das Gold befindet sich in einem klaren Aufwärtstrend. Egal wann man kauft – spätestens in einigen Wochen oder Monaten wird die Position auf jeden Fall im Plus liegen. Wer jedoch das nächste Mehrmonatstief am 29. Juni 2011 plus/minus zwei Handelstage Toleranz für Käufe nutzt, wird sofort mit deutlichen Gewinnen belohnt.“ Und tatsächlich: Wie von Geisterhand gesteuert drehte der Goldpreis zwei Tage nach dem genannten Termin plötzlich nach oben. Innerhalb von sieben Wochen gelang ihm dabei ein Sprung um mehr als 400 US-Dollar. So etwas hatte es seit der Goldpreisexplosion zur Jahreswende 1979/1980 nicht mehr gegeben (siehe Abb. 1).

Jetzt in Gold investieren?

Gold liegt heute wieder deutlich unter seinem Allzeithoch vom 6. September 2011. Wird es im Zuge der Eurokrise bald neue Höchststände geben oder geht es 2012 weiter abwärts?

Es dürfte alle Goldfans schockieren, dass sich die Höchstwerte der letzten Jahrhunderte schön mit einer Trendlinie verbinden lassen. Auch in kürzeren Zeitabgriffen ist Gold im September 2011 an obere Begrenzungslinien gestoßen. Unter normalen Umständen ein klarer Hinweis auf Deflation und Weltwirtschaftskrise. Doch muss es wirklich dazu kommen?

Der Blick auf den Goldpreis in anderen Währungen zeigt ein differenziertes Bild. Im Zuge eines steigenden Dollars kann selbst ein (in Dollar ausgedrückter) leicht fallender oder seitwärts laufender Trend zu neuen Rekordpreisen in ande-

ren Währungen führen, beispielsweise beim Euro. In der schwelenden Eurokrise wäre eine solche Entwicklung nicht einmal verwunderlich.

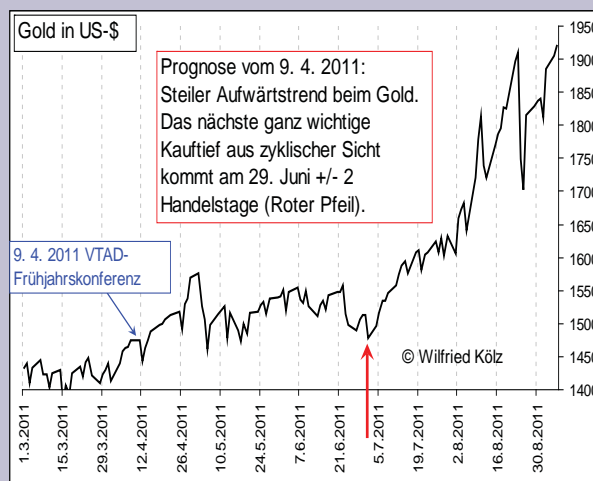
Anfang Februar 2012 beim Britischen Pfund bereits einem Test unterzogen. Abbildung 2 zeigt, dass auch der Goldpreis in Euro kurz vor diesem Test steht.

Aus diesem Grund wird der Goldpreis entweder generell weiter steigen oder wechselkursbedingt nur in den europäischen Währungen. Der Vierjahreszyklus von Euro/US-Dollar ist immer noch abwärts gerichtet. Auch daraus ergibt sich die logische Konsequenz, dass die Preisentwicklung des Goldes in Euro positiver verläuft als beim Dollar.

Es kommt auf die Währung an

Das historische Rekordhoch vom September 2011 wurde

Abbildung 1: Gold 2011 – Prognose bestätigt



Wie von Wilfried Kölz prognostiziert drehte der Goldpreis Ende Juni 2011 ins Plus und stieg in wenigen Wochen um über 400 US-Dollar.

Abbildung 2: Gold in Euro testet Rekordhoch



Auch wenn Gold gemessen in US-Dollar seitwärts oder abwärts tendiert, kann das Edelmetall in Euro neue Höchststände erreichen.

Der rote Pfeil markiert übrigens das angekündigte Datum aus der letzten Frühjahrsprognose. Wer damals im Vertrauen auf die zyklische Zeitprognose gekauft hat, darf zufrieden auf diese gute Entscheidung zurückschauen.

Mehr zum Goldtrend auf der Frühjahrskonferenz 2012

Wie üblich werde ich wieder einige Börsenzyklen bei der Frühjahrskonferenz vorstellen. Die wichtigsten Informationen für die Zukunft liefert dabei der Achtjahreszyklus. Alleine aus diesem Zyklus ließen sich ausgehend vom letzten Achtjahrestief im Oktober 2008 schon drei wichtige Zeitpunkte für zukünftige Trendwenden ableiten:

- 2. Halbjahr 2011 (Rekordhoch vom 6. September!).
- Ende 2013/Anfang 2014 (?)
- und Ende 2016 oder Anfang 2017 (?)

Untermauert von weiteren Zyklen und Trendlinien werde ich die Frage beantworten, ob der Goldpreis bis Ende 2013 steigen oder fallen wird. Ich würde mich freuen, Sie bei der Frühjahrskonferenz unter den Zuhörern zu begrüßen.

Bis März 2012 fallen die Zinsen weiter

Da wir gerade bei der Frühjahrskonferenz sind, noch ein

kurzer Rückblick auf die Zinsprognosen der letzten beiden Veranstaltungen.

2010 machte ich folgende Aussage: „Die extreme Geldmengenausweitung im Zuge der Finanzkrise wird nicht zu steigenden Zinsen führen! Aus Sicht der Börsenzyklen muss das exakte Gegenteil passieren: Die Umlaufrendite wird mindestens bis Ende 2013 weiter fallen und erreicht bereits bis Juni 2010 ein neues Jahrezehntetief unter 2,5 Prozent!“

Wer damals einen Wert von 2,5 Prozent für utopisch hielt, wurde in der Zwischenzeit mit dem Unterschreiten der Marken von 2 und 1,5 Prozent eines Besseren belehrt – aber trotzdem werden die Zinsen noch weiter fallen!

Meine Prognose für 2011 lautete schließlich „Die Zinsen fallen bis ins letzte Junidrittel 2011 und ein ganz wichtiges Mehrmonatshoch kommt Ende Oktober/Anfang November 2011.“

Auch hier habe ich recht behalten, mit folgender Einschränkung: Nachdem die Zinsen bis ins letzte Junidrittel erwartungsgemäß fielen, gab es eine Korrektur. Anschließend folgte ein außerplanmäßiges Tief im September. Erst danach wurde das prognostizierte Mehrmonatshoch vom 28. Oktober angelaufen. Dessen Bedeutung

erkennt man daran, dass es bis heute nicht mehr übertrafen werden konnte.

Nach dem Zinsmodell, das ich bei der letzten Frühjahrsprognose vorgestellt habe, wird die Tendenz zu fallenden Zinsen bis März 2012 anhalten und der Bund Future entsprechend neue Rekordhöhen erklimmen.

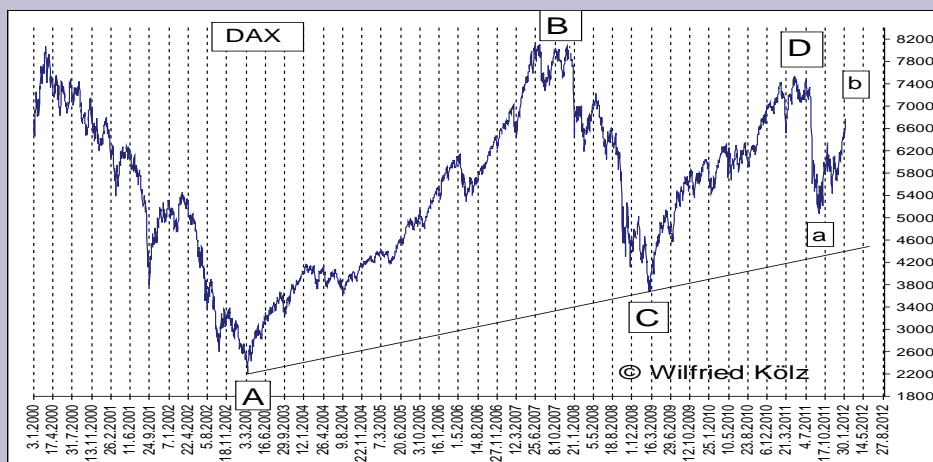
Die Eurokrise wird Spuren im DAX hinterlassen

Wie verkräftet der DAX die Eurokrise? Er muss fallen. Maximal bis März 2012 überwiegen noch die positiven Elemente. Doch von den drei markanten Zykushochs des Jahres 2012 wird vermutlich das aus dem 1. Quartal für das Jahreshoch sorgen. Danach geht es unter heftigen Kursschwankungen entweder seitwärts oder sogar deutlich abwärts. Schließlich muss das große Dreieck, das im März 2000 seinen Ursprung hat, noch einen Abschluss nach unten finden. Entsprechende Zyklen und Trendwendetermine stelle ich Ihnen bei der VTAD-Frühjahrskonferenz am 10. März 2012 vor.

Wir befinden uns derzeit im Bereich eines Mehrmonatshochs. Die roten Punkte in der Abbildung 4 auf Seite 14 kennzeichnen die Mehrmonatstiefs des DAX, die in einigermaßen

Fortsetzung auf Seite 14

Abbildung 3: Zyklen und Trendwenden im DAX



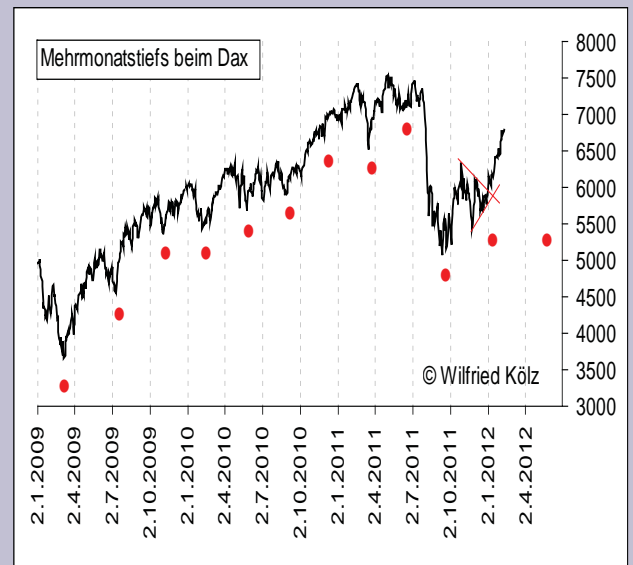
Von vermutlich drei markanten Zykushochs im Jahr 2012 wird voraussichtlich das aus dem 1. Quartal das Jahreshoch markieren. Danach werden Kursschwankungen seitwärts oder sogar abwärts führen.

Fortsetzung von Seite 13

regelmäßigen Abständen auftreten. Zuletzt wurde dabei am 29. Dezember 2011 ein Dreieck abgeschlossen (rote Linien). Danach erfolgte ein Ausbruch aus dem Dreieck und das rechnerische Kursziel nach den Regeln der technischen Analyse wurde ebenfalls erreicht. Wie lange der DAX daraufhin fallen wird, erfahren Sie bei der Frühjahrskonferenz.

PS: Vor einem Jahr schrieb ich den letzten Artikel für die VTAD-News. Daraus entwickelte sich ein 100-prozentiger Volltreffer: Der DAX ist wie angekündigt seit dem Februarhoch 2011 um mehr als 1.000 Punkte gefallen und beendete diesen Kurssturz exakt am damals genannten zyklischen Wenddatum 16. März 2011.

Abbildung 4: DAX im 2. Quartal wieder abwärts?



Das rechnerische Kursziel nach Ausbruch aus dem eingezeichneten Dreieck (rote Linien) wurde erreicht. Wie es weitergeht, erfahren Sie auf der Frühjahrskonferenz.

Anzeige

Certified Financial Technician – VTAD-Vorbereitungsseminare

Certified Financial Technician (CFTe I und II) und Master of Financial Technical Analysis (MFTA) sind international anerkannte Abschlüsse für Technische Analysten, die vom Weltverband IFTA vergeben werden. In Deutschland erfolgt die Prüfung über den VTAD. Kandidaten können sich in speziellen VTAD-Lehrgängen – die natürlich auch allen anderen an technischer Analyse interessierten Teilnehmern offenstehen – auf die Prüfungen vorbereiten.

CFTe I: Dieses Seminar eignet sich für Privatanleger sowie institutionelle Anleger, die sich näher mit der Methodik der Technischen Analyse befassen wollen. Es vermittelt eine Übersicht über die wichtigsten Methoden der Technischen Analyse, verbunden mit praktischen Übungen anhand aktueller Marktsituationen. Der Seminarablauf orientiert sich eng an den Prüfungsgebieten für den CFTe I. Eine Prüfung muss nicht abgelegt werden.

Die nächsten Termine: CFTe I Vorbereitungsseminar 25./26. Feb. 2012 in Frankfurt/Main
CFTe I Vorbereitungsseminar 15./16. Sep. 2012 in Hannover

CFTe II: In diesem Seminar lernen Sie die Instrumente der Charttechnik methodisch korrekt einzusetzen und qualifizierte Analysen zu erstellen. Wichtig zum Beispiel für diejenigen, die auch professionelle Analysen veröffentlichen wollen. Das Seminar bietet eine verdichtete Übersicht über die wichtigsten Methoden der Technischen Analyse, verbunden mit praktischen Übungen anhand aktueller Marktsituationen. Der Seminarablauf orientiert sich eng an den Prüfungsgebieten für den CFTe II. Eine Prüfung muss nicht abgelegt werden.

Die nächsten Termine: CFTe II Vorbereitungsseminar 3./4. März 2012 in Frankfurt/Main
CFTe II Prüfungstermin 18. April 2012 in Frankfurt/Main

Ausführliche Informationen zu den Inhalten der Seminare, zu Terminen, Veranstaltungsorten und Teilnahmegebühren erhalten Sie über unserer Homepage unter www.vtad.de oder telefonisch über die Geschäftsstelle der VTAD unter 069 2199-66273..



Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e. V.
Landesverband der Int. Federation of Technical Analysts

Einladung zur 8. Frühjahrskonferenz 2012

Programm für Samstag, den 10. März 2012

Ab 9:00 Uhr	Registrierung der Teilnehmer, Kaffee und Snacks
9:30 Uhr	Begrüßung der Teilnehmer durch Dr. Gregor Bauer
9:45 bis 10:45 Uhr	Vorträge 1. Internationale Aktienmärkte 2012 - Finale der Finanzmarktkrise und Bodenbildung für eine neue, säkulare Hausse! Dietrich Denkhäus - Fondsmanager und Technischer Analyst 2. Aktienmärkte: Marktanalyse, Kursziel und weitere Indikatoren (ADX, GD, ...) mit Point & Figure Winfried Kronenberg - GF der Kronenberg invest GmbH
10:45 – 11:00 Uhr	kurze Pause
11:00 – 12:00 Uhr	Vorträge 3. Eurokrise 2012: So reagieren Dax und Gold darauf Wilfried Kölz - Zyklenforscher und Privatinvestor 4. Emerging Markets Trends 2012: Fortsetzung der 2011er-Schwäche oder fulminantes Comeback? Daniel Haase - GF der H&E Trendfolgekonzept GmbH, Freier Finanzredakteur
12:00 – 13:30 Uhr	Mittagsbuffet
13:30 – 15:00 Uhr	Vorträge 5. Die neue Normalität im Credit-Markt!? Konrad Kleinfeld - MBA, CFTe 6. Kleine Rentenmärkte – große Chance??? André Stagge - Portfoliomanager Renten, CFA 7. Uncharted territory – wie geht's in den Renten- und Devisenmärkten weiter? Karin Roller - CFTe, Privatinvestorin, Autorin
15:00 – 15:15 Uhr	kurze Pause
15:15 – 16:45 Uhr	Vorträge 8. Rezessionsgefahr oder Börsenboom 2012? – Frühindikatoren zeigen ein eindeutiges Bild! Claudia Jankewitz - Unabhängige Anlageberaterin und Finanztrainerin 9. Agrarrohstoffe auf Aufholjagd! Johann Schmalhofer - Der Börsenbauer 10. Edelmetalle – Gold und Silber auch 2012 wieder die Outperformer Richard H. Mayr - GF Argentuminvest GmbH
Ab ca. 16:45	Schlusswort und Get Together bei Kaffee und Gebäck Zeit für Gespräche untereinander und mit den Referenten

Informationen zum Veranstaltungsort, zu den Teilnahmegebühren sowie zur Anmeldung erhalten Sie über die VTAD-Homepage www.vtad.de oder telefonisch über unsere Geschäftsstelle unter 069 2199-66273..



Geschäftsstelle:
Hochschildstraße 21
60435 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0)69 2199-6273
Fax +49 (0)69 2199-6332

Bürozeiten:
Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr
Freitag 14.00 – 16.00 Uhr

Ein Chart sagt mehr als
tausend Worte – dem, der
ihn zu lesen versteht!

Die VTAD ist der deutsche Landesverband der International Federation of Technical Analysts (IFTA), einer internationalen Dachorganisation mit Sitz in den USA, der weltweit etwa 7.000 technische Analysten angehören.

Die Mitglieder der VTAD unterwerfen sich einem strengen „Code of Ethics“, der die Seriosität und Unabhängigkeit ihrer Analysen dokumentiert. Ständige Fortbildung und kontinuierliche Weiterentwicklung sind der Schlüssel zum Anlageerfolg.

Die VTAD bietet deutschen Analysten die Möglichkeit, die international anerkannten Zertifikate Certified Financial Technician und Master of Financial Technical Analysis (MFTA) zu erwerben.

www.vtad.de

Termine, Termine ...

25.02.2012	Sondertermin mit Manfred Schwendemann: CFD-Tradingseminar für nur 99 Euro	Online-Seminar
25.02.2012	Sondertermin mit Christoph Geyer: CFTe I Vorbereitungslehrgang	Frankfurt am Main
26.02.2012	Sondertermin mit Manfred Schwendemann: CFD-Tradingseminar für nur 99 Euro	Waldkirch bei Freiburg
03.03.2012	Sondertermin: CFTe II Vorbereitungslehrgang	Frankfurt am Main
06.03.2012	Dietrich Denkhaus: Internationale Aktienmärkte 2012 – Finale der Finanzmarktkrise und Bodenbildung für die Megahauses!	RG Frankfurt
07.03.2012	Stefan Salomon: Webinar – Charttechnik mit Übungen	Online-Seminar
08.03.2012	Michael Riesner (UBS): Der Blick in die Glaskugel – Ausblick 2012	RG Stuttgart
10.03.2012	Sondertermin: VTAD Frühjahrskonferenz	Frankfurt
12.03.2012	Robert Rethfeld: Technischer Ausblick auf zahlreiche Assetklassen für 2012	RG Freiburg
13.03.2012	Yasemin Hafizogullari und Andreas Platen: 1-2-3-Ausbrüche – wie gut funktionieren sie?	RG Düsseldorf
14.03.2012	Christoph Geyer: Indikatoren nicht Alles – oder alles Nichts?	RG München
15.03.2012	Dr. Jens Hoerner: Das diskretionäre Signal – Die Grenzen des Systemtradings	RG Hannover
21.03.2012	Johann Saiger (Goldbrief): Kapitalanlagen in der Krise – Schwerpunkt Edelmetalle	RG Nürnberg
22.03.2012	Devin Sage: Die X-Sequentials Chartanalyse: So finden wir die optimalen Einsteige und Ausstiege	RG Berlin
28.03.2012	Sondertermin mit Daniel Haase: Trends 2012 – Edelmetalle, Rohstoffe und Emerging Markets – kostenfreies Webinar	Online-Seminar
03.04.2012	Michael Riesner: Thema noch offen, siehe www.vtad.de unter Termine	RG Frankfurt
11.04.2012	Stefan Salomon: Thema noch offen, siehe www.vtad.de unter Termine	RG München
12.04.2012	Andreas Chorus: Von bunten Bildern zum persönlichen Geschäftsmodell	RG Stuttgart
17.04.2012	Steffen Krug (Institut für Austrian Asset Management): Thema noch offen, siehe www.vtad.de unter Termine	RG Hamburg
17.04.2012	Manfred Schwendemann: Entspanntes Swingtrading mit EOD-Daten (EOD = End of Day)	RG Berlin

Einzelheiten zu den Veranstaltungen und weitere Termine finden Sie auf der VTAD-Homepage unter „Termine“ und Regionalgruppen

Impressum

Herausgeber:
VTAD
Hochschildstraße 21
60435 Frankfurt am Main
Kontakt:
juergen.nowacki@vtad.de
Verantwortlich:
Jürgen Nowacki
Redaktion:
Claudia Brandt
Layout:
Claudia Brandt, proLectore, Berlin

Disclaimer:
Dieser Newsletter dient ausschließlich Informationszwecken. Insbesondere begründet er keine Aufforderung noch ein Angebot oder eine verbindliche Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Anlageinstrumenten. Jede Handelsentscheidung auf der Grundlage der in diesem Bericht veröffentlichten Meinungen fällt in die volle Verantwortung des Handelnden und sollte nur nach sorgfältiger Abwägung der Eignung des Anlageinstruments im Hinblick auf die Erfahrung und Risikotoleranz des Investors erfolgen. Die Autoren und der Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen die Autoren oder den Herausgeber, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen.